



So entspannt sieht man Rainer Czetina dieser Tage nur selten. Der „Solar Decathlon“ ist harte Arbeit für ihn

SWOBODA

## Für ihn lacht die Sonne

**KÄRNTNER  
DES TAGES** Der Villacher Rainer Czetina (27) steuert Österreichs Niedrigenergiehaus beim „Solar Decathlon“ in Los Angeles.

NORBERT SWOBODA

Die kalifornische Sonne lacht zwar, aber Rainer Czetina hat wenig davon. „Ich bin hier ständig beschäftigt, ich habe zeitweise kaum geschlafen“, erzählt der gebürtige Villacher. Er ist zuständig für die thermische Stabilität des Österreich-Hauses beim „Solar Decathlon“ in Irvine bei Los Angeles. Es geht um den Bewerb von 20 Niedrigenergiehäusern, und rund um das rot-weiß-rote Team sind Konkurrenten mit klingenden Namen: Häuser der Stanford-Universität, von Caltech, von der Missouri University of Science and Technology. Der „solare Zehnkampf“ wird vom US-Energieministerium veranstaltet, teilnehmen können Uni-Teams aus der ganzen Welt. 200 Bewerber gab es, ins Finale schafften es nur 20. Insgesamt gibt es zehn Wertungen, von Architektur über Wirtschaftlichkeit bis zu technischen Kriterien. Am Sonntag werden die Gesamtsie-

ger feststehen. Darunter auch jene Kategorie, die für Czetina die wichtigste ist: „Die Temperatur muss immer zwischen 71 und 74 Grad Fahrenheit, das sind 21,7 bis 24,4 Grad, liegen. Die Luftfeuchtigkeit darf 60 Prozent nicht übersteigen.“ Zum Glück kann das Team das jetzt bereits vom Hotel aus erledigen, am Anfang musste Czetina noch ausrücken.

### Master, Bewerb, Urlaub

Der 27-jährige absolvierte die HTL in Villach, ehe er an der Fachhochschule Technikum in Wien „Urbane Erneuerbare Energietechnologien“ studierte. In seiner Masterarbeit beschäftigte er sich mit dem Lüften und Heizen des Österreich-Hauses eine Woche vor dem Bewerb erhielt er den Master-Titel. In das Projekt, das unter Federführung der Technischen Universität Wien läuft (Professor Karin Stiefdorf konzipierte das Haus) kam er über das Forschungszentrum AIT. Trotz aller Anstrengung ist

Czetina vom Bewerb begeistert: „Es ist eine Ehre, hier dabei zu sein. Wir sind ein super Team, und acht von uns werden dann gemeinsam noch dreieinhalb Wochen Ferien in Kalifornien anhängen“, erzählt er.

Privat ist der 27-jährige ein begeisterter Sportler: „Radfahren, Klettern, Laufen und Paragleiten.“ Zuerst sei er skeptisch gewesen, ob er das in Wien alles könne. „Aber dann hab ich gemerkt, dass das kein Problem ist. Wien bietet viel.“

ANZEIGE

## Lagerstadt Wolfsberg

Flüchtlinge ○ Gefangene ○ Internierte

Ausstellung 8. Juni–27. Okt. 2013 Di–So 10–17 Uhr

MUSEUM IM LAVANTHAUS  
& STADTGALERIE

St. Michaeler Straße 2 • O 9400 Wolfsberg  
04952 937 993  
www.museum-lavanthaus.at  
facebook.com/MuseumimLavanthaus

LAGERSTADT  
KULTUR



**AUFWECKER**

WOLFGANG RAUSCH

### Gesunde Basis

Bei „pro mente“ streift fast jeder Kärntner an. Seine bienenfleißigen Trupps halten das System „Ökobox“ am Laufen oder bauen für uns Radwege. Darunter sind viele Menschen, die psychische Probleme haben, womit wir beim eigentlichen Kerngeschäft des Vereins wären, der im psychosozialen Bereich führend und unverzichtbar ist. Die schweren Vorwürfe gegen seinen langjährigen Alleinherrscher Primarius Thomas Platz und seine monatelange Lähmung durch einen internen Streit ließen daher nicht nur bei den 300 Bediensteten, sondern längst auch in der Landesregierung die Alarmglocken schrillen.

Umso erfreulicher, dass das laut Eigendefinition „moderne Gesundheitsunternehmen“ jetzt ungeahnte Selbstheilungskräfte entwickelte (siehe Seiten 24/25). Das ist eine gesunde Basis für die anstehende heikle Aufgabe, sich mit dem Erbe von Thomas Platz auseinanderzusetzen und seine Geschäftsführertätigkeit unter die Lupe zu nehmen. Das ist nicht nur ein Akt der Psychohygiene, sondern eine Verpflichtung gegenüber dem Steuerzahler.

Sie erreichen den Autor unter  
wolfgang.rausch@kleinezeitung.at



